Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 582

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 21. August.

Von Zeit zu Zeit finden sich wunderliche Schwärmer, die den Kartellgedanken predigen. Auch die „Schles. Ztg." begeistert sich jetzt für den Zusammenschluß der Konservativen und der Mittelparteien, ungeschreckt durch die Absagen, die schon vorher von den genannten Parteien ohne Ausnahme ertheilt wurden. So gleichgiltig es ist, ob die „Schles. Ztg." die verlorene Mühe auf sich nimmt oder nicht, so schadet es doch nichts, wenn wieder einmal, und zwar diesmal von der „Kreuzztg.", festgestellt wird, daß die Arbeit wirklich umsonst ist. Die „Kreuz-Zeitung" urtheilt ganz vernünftig, wenn sie erklärt, daß jede Partei für sich allein zu stehen habe, daß ein dauerndes Zusammenarbeiten in Fragen der Kirchen-, Schul- und Wirthschaftspolitik garnicht denkbar sei. Aber bemerkenswerth ist doch der Ton, in dem das konservative Blatt seine Absage ertheilt. Es ist nichts von der leidenschaftlichen Gehässigkeit darin, die unter der Leitung des Herrn v. Hammerstein bei solchen Erörterungen vorwaltete. Vom Standpunkte der Konservativen, wie sie sich nun einmal nach der agrarisch-demagogischen Seite hin entwickelt haben, beweist es sogar eine gewisse Objektivität, daß die „Kreuzztg." abräth, „das allein mögliche, freilich wechselnde Zusammengehen der Parteien, mit denen die Staatskunst in Deutschland und Preußen einmal rechnen muß — den Konservativen, dem Centrum und den Nationalliberalen — zu erschweren." Herr v. Hammerstein hätte einen solchen Satz nicht durchgelassen. Die Abschwenkung des leitenden konservativen Blattes in eine mehr gemäßigte Bahn wird durch Auslassungen wie die angeführten noch offenkundiger. Es ist allerdings die Frage, wie sich die konservative Parteileitung zu der veränderten Taktik der „Kreuzztg." stellt, ob sie nur als Provisorium gilt und deshalb geduldet wird, oder ob sie den eigensten Absichten dieser Führer entspricht. Das Letztere ist uns das Wahrscheinlichere. Dann aber stellt sich das Verhätniß der Konservativen zu dem verflossenen Herrn v. Hammerstein nur umso sonderbarer dar, und der Terrorismus dieses Herrn wäre größer gewesen, als man ohnehin schon vermuthet hatte, wenn er Männer wie Manteuffel, Mirbach ꝛc. zur schweigenden Zulassung einer grobdrähtigen Tonart gezwungen hätte.

Die „Berl. Corr." weist aufs Neue darauf hin, welche ehemaligen Soldaten zum Bezug von Unterstützungen aus dem Reichsinvalidenfonds berechtigt sind. Es wird betont, daß Anträge von Personen, welche nicht dauernd gänzlich erwerbsunfähig (absolut hülfsbedürftig) sind, überhaupt nicht angenommen werden, ebenso wie Anträge von solchen Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, ferner solche, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind, wobei politische Rücksichten für die Beurtheilung der Würdigkeit nicht in Betracht zu ziehen sind, endlich solche Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden. Unter den „ehrenvoll gedienten", also unterstützungsberechtigten gelten alle diejenigen vormaligen Soldaten, welche während des Feldzugs sich nicht des Plünderns, des Marodirens, der Vergewaltigung oder der Feigheit und Fahnenflucht schuldig gemacht und dieserhalb Strafe erlitten haben. Die Reihenfolge der in Betracht kommenden Felzüge ist folgende: Derjenige von 1848 in Schleswig-Holstein; der Kampf von 1848 im Großherzogthum Posen; der 1849er Feldzug in Schleswig und Jütland und derjenige desselben Jahres in der Pfalz und im Großherzogthum Baden; das Gefecht vom 27. Juni 1849 zwischen der Besatzung des Postdampfschiffes „Preußischer Adler" und der dänischen Kriegsbrigg St. Croix; der Kampf im Jahre 1849 zur Unterdrückung des Aufstandes im Königreich Sachsen; der Feldzug von 1864 gegen Dänemark; derjenige von 1866 gegen Oesterreich und Verbündete, und der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Für die Marine kommen die Feldzüge 1848, 1849 und 1850 in Schleswig-Holstein (insbesondere das Gefecht des für den Kriegszweck ausgerüsteten Postdampfschiffes „Preußischer Adler" am 27. Juni 1849 mit der dänischen Kriegsbrigg „St. Croix") ferner die Kriege 1864, 1866 und 1870/71 als Feldzüge, außerdem noch für die dabei Betheiligten das Gefecht gegen die Riffpiraten bei Tres Forcas am 7. August 1856 (Korvette Danzig) in Betracht. Der Minister des Innern hat die ihm nachgeordneten Behörden angewiesen, eine Hauptzusammenstellung der berechtigten und zur Berücksichtigung geeigneten Personen ihm spätestens bis zum 15. November einzureichen, um die nothleidenden Bewerber demnächst unverzüglich in den Genuß der Beihülfen treten lassen zu können. Der auf Preußen inklusive Lauenburg entfallende Antheil an dem für das deutsche Reich mit Elsaß-Lothringen ausgesetzten Gesammtbetrage von 1 800 000 Mark stellt sich nach dem Vertheilungsplane pro 1895/96 auf 1 147 560 Mark. — Da die Jahresbeihülfe für den Mann 120 Mark betragen soll, werden also im Höchstfalle 9563 Personen berücksichtigt werden können.

Zu der Reise des Grafen Badeni, des voraussichtlich zukünftigen Ministerpräsidenten nach Ischl zum Kaiser Franz Josef, schreibt die „N. Fr. Pr.": Der Name des Grafen Badeni ist außerhalb Galiziens im Grunde besser bekannt, als seine Person. Es läßt sich fast bis auf den Tag bestimmen, wann dieser Name einen politischen Klang und eine in den parlamentarischen Kreisen widerhallende Resonanz erhalten hat. Am 3. September 1893, gelegentlich der Manöver in Galizien, empfing der Kaiser in Jaroslau eine Deputation des galizischen Adels und der galizischen Hofwürdenträger, und damals geschah es, daß er in einer Aufsehen erregenden Ansprache an die Versammelten nicht blos sein Verhältniß zu dem Lande als ein ausgezeichnetes und herzliches bezeichnete, das er dem weisen und patriotischen Vorgehen der galizischen Vertreter verdanke, sondern auch mit ausdrücklichem Hinweise auf den Grafen Badeni mit besonderer Befriedigung „der ausgezeichneten, umsichtigen, festen und zielbewußten" Art und Weise gedachte, mit welcher das Land verwaltet wird. So reich und ungewöhnlich das Lob war, das damals den Polen und ihrer politischen Haltung aus dem kaiserlichen Munde gespendet wurde, es ist nicht zu verkennen, daß die noch ungewöhnlichere, fast demonstrative Auszeichnung, welche dem Statthalter widerfuhr, ihm nicht als Polen, sondern als Verwalter des Landes, als Haupt und Leiter der Administration zu Theil wurde, und der Eindruck, den alle Welt damals davon hatte, war der, daß in dem Grafen Badeni ein Mann des ganz besonderen Vertrauens des Monarchen zu erblicken sei. Dieser Eindruck ist geblieben. Wenn er an der Spitze eines Ministeriums erscheinen sollte, so geschieht dies nicht etwa deßhalb, weil er über die mächtige parlamentarische Gruppe verfügt, welche die Polen bilden, und weil er von ihr auf den Schild gehoben wurde, sondern weil die Krone überzeugt ist, in ihm einen treuen Vollstrecker ihres Willens, eine starke und zugleich geschickte Hand zur Führung der Zügel gefunden zu haben. Hätten die Polen als Partei den Minister-Präsidenten zu wählen, so ist es nicht eben wahrscheinlich, daß ihre Wahl auf den Grafen Badeni gefallen wäre, der ihre Kämpfe nicht mitgekämpft hat und, obgleich Landsmann und Stammesgenosse, seine politische Bedeutung außerhalb ihres mitunter recht engen Parteihorizontes gewonnen hat. Wenn auch Graf Badeni ein Pole ist, so glaubt das genannte Wiener Blatt doch nicht, daß man unter einem Kabinet Badeni sich ein polnisches Ministerium vorzustellen hat.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 20. Aug. Die Meldung von dem Ankaufe des Schlosses Dwasiden auf Rügen durch den Kaiser ist vor kurzem mit dem Hinweise darauf dementirt worden, daß das Schloß zu dem Hansemannschen Fideikommisse gehöre und deshalb nicht verkauft werden könne. Wie wir jetzt hören, wird der Uebergang des Schlosses in den Besitz des Kaisers doch beabsichtigt. Bestandtheile eines Fideikommisses können sehr wohl veräußert werden, wenn an Stelle der veräußerten Theile andere gleichwerthige Vermögensobjekte dem Fideikommiß hinzugefügt werden, sodaß der Werth des Fideikommisses nicht vermindert wird. Es schweben jetzt Verhandlungen wegen Ankaufs eines Gutes auf Rügen, das dem Fideikommiß einverleibt werden soll. Sobald diese Verhandlungen zu Ende geführt und die erforderlichen Aenderungen des Statuts der Fideikommißstiftung in der dem Gesetze entsprechenden Form angenommen sein werden, wird Dwasiden in den Besitz des Kaisers gelangen.

— Dem General-Lieutenant z. D. von Rauch zu Schwerin, im Feldzuge 1870/71 Kommandeur des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, ging, während derselbe zur Kriegserinnerungsfeier in Braunschweig anwesend war, das nachfolgende Telegramm des Kaisers zu:

„Die Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Vionville-Mars-la-tour läßt Mich gern des ruhmreichen Angriffs der Braunschweigischen Husaren bei Flavigny unter Ihrer tapferen Führung gedenken, und will Ich Ihnen zur Erinnerung an jenen Ehrentag den Kronen-Orden I. Klasse mit Schwertern am Ringe verleihen.
Wilhelm."

C. Bei der Vorstellung der nach Chile abgehenden preußischen Offiziere sagte der Kaiser, die Herren möchten nicht denken, daß sie drüben ein Abenteuerleben führen könnten. Sie sollten nie aufhören, sich als Deutsche zu fühlen und sich ihrer deutschen Nationalität würdig zu zeigen. Wenn sie erreichen sollten, daß in der chilenischen Armee mehr Zusammenhalt und mehr Hingabe an eine Ordnung des Dienstes Platz greife, so könnten sie zufrieden sein. Die jetzt nach Chile gehenden Offiziere werden voraussichtlich in zwei Jahren von anderen abgelöst werden.

C. In der nächsten Tagung des Reichstages wird ein Vorschlag zur anderweiten Regelung des Verhältnisses der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten nicht wieder eingebracht werden. Der nächste Reichshaushalt wird, so versichert man offiziös, in allen seinen Theilen ein Bild der äußersten Sparsamkeit und Zurückhaltung mit Forderungen darbieten.

— Der Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Geheimer Sanitätsrath Dr. Graf, ist am Dienstag in Konstanz gestorben.

Dr. med. Eduard Graf, geboren am 11. März 1829, war seit 1883 Abgeordneter für II Düsseldorf. Er gehörte der nationalliberalen Partei an. 1888 war er Vorsitzender der Aerztekammer der Rheinprovinz und außerordentliches Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, seit 1891 Vorsitzender des Ausschusses der preußischen Aerztekammern.

— Mit Genehmigung des Kaisers hat der Kultusminister für die evangelischen Landeskirchen der neuen Provinzen wegen einer gottesdienstlichen Gedenkfeier am 1. September das Erforderliche in gleicher Weise veranlaßt, wie solches von dem Oberkirchenrath für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen geschehen ist. Dem Vernehmen der „Kreuzztg." zufolge ist den katholischen Bischöfen von den Veranstaltungen für die evangelische Kirche mit dem Anheimstellen Mittheilung gemacht worden, auch für ihre Diözesen ähnliche Anordnungen zu treffen.

— Einige Blätter, wie die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Kreuzztg." weisen gegenüber der Meldung des „Vorwärts", wonach der zu $2\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus verurtheilte Bergmann Schröder in Essen als Reichstagskandidat aufgestellt worden sei, darauf hin, daß erstlich eine Reichstagswahl in Essen gar nicht in Aussicht steht und daß zweitens Schröder nicht wählbar sei.

L. C. Der Abg. Singer hat bekanntlich vor längerer Zeit gegen den früheren Chef-Redakteur der „Kreuzztg.", Frhr. von Hammerstein Klage wegen Beleidigung angestrengt. So lange Reichstags- und Landtags-Session dauerten, konnte der Klage nicht Folge gegeben werden, weil Herr von Hammerstein sich auf seine Privilegien als Abgeordneter berief. Jetzt ist, wie der „Vorwärts" mittheilt, ein Termin „auf einen Tag im September" anberaumt. Man darf neugierig darauf sein, ob sich Hammerstein stellen wird.

— Einem hiesigen Blatte zufolge hat die mecklenburgische Regierung die Abhaltung eines sozialdemokratischen Parteitages in Parchim verboten. Der Parteitag findet daher am 16. September in Lübeck statt.

* **Köln**, 19. Aug. Nach der gestrigen offiziellen Eröffnung fand heute Vormittag der Delegirtentag der deutschen Schuhmacher-Innungen statt. Beschlossen wurde, die Staatsregierung zu veranlassen, die Errichtung von Filialen zu beschränken, bei der Anmeldung einer solchen sie mit einem Durchschnittssatze von 16 M. zu veranlagen, wenn auch ein Einkommen von 1500 M. nicht nachgewiesen worden, ferner mit allen Kräften darauf zu dringen, daß bei dem Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb den Innungen und Korporationen das Recht zur Erhebung einer Civilklage beigelegt werde.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 20. Aug. Der Prozeß wegen Geheimbündelei und Vergehens gegen das Vereinsgesetz, der, wie wir schon in Nr. 560 u. B. berichteten, gegen sechs Studenten russisch-polnischer Nationalität angestrengt war, kam heute vor der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts II zur Verhandlung. Die Studenten wurden beschuldigt, einer geheimen, politische Zwecke verfolgenden Vereinigung angehört zu haben und mit anderen Vereinen gleicher Tendenz in Verbindung getreten zu sein. Es handelte sich um einen am 17. Mai 1892 von dem Studenten der Maschinenbaukunde Franz v. Billewicz gegründeten „Polnischen Selbstbildungsverein", dessen Sitz im Jahre 1894 nach Charlottenburg verlegt wurde. Zweck des Vereins sollte sein, die Mitglieder in allen wissenschaftlichen Fragen zu belehren und auszubilden. Nach Ansicht der Polizei war aber der wirkliche Zweck des Vereins die Erörterung politischer und speziell sozialpolitischer Fragen. Die Polizei glaubte festgestellt zu haben, daß in dem Verein viele sozialdemokratische Agitatoren verkehrten und daß andererseits die Vereinsmitglieder, die zumeist sozialdemokratischen und großpolnischen Interessen huldigten, auch ihrerseits mehrfach sozialdemokratischen Tendenzen huldigten. v. Billewicz wurde s. Z. ausgewiesen und der Verein geschlossen. Die Verbindung mit anderen politischen Vereinen gleicher Tendenz wurde in dem Umstande erblickt, daß bei B. ein Protokoll über einen in Dresden abgehaltenen Kongreß vorgefunden wurde, welcher bezweckte, die bestehenden Vereine zu einem Bunde unter dem Namen „Bund der polnischen Jugend" zusammenzuschließen. Der Bund sollte namentlich Fragen sozialdemokratischer Natur erörtern. — Die Angeklagten, die theils als Vorstandsmitglieder, theils als einfache Mitglieder zur Verantwortung gezogen und vom Justizrath Munckel vertheidigt wurden, bestritten ihre Schuld und behaupteten, daß der Verein „Selbstbildung" in Wirklichkeit nur wissenschaftliche Zwecke verfolgt habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Hauptbelasteten 7 und 6 Monate Gefängniß, gegen drei andere je 5 Wochen, gegen einen Angeklagten 3 Tage Gefängniß. — Der Gerichtshof sprach sämmt-

liche Angeklagte frei, da er durch die Beweisaufnahme nicht für festgestellt erachtete, daß der Verein andere als Bildungszwecke verfolgte oder sich mit anderen politischen Vereinen in Verbindung gesetzt hatte.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Aug. Oberbürgermeister Zelle ist, wie der „B. B.-C." hört, nicht wohl und hat deshalb der Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal nicht beiwohnen können. Offiziös war die irrthümliche Meldung verbreitet, daß Oberbürgermeister Zelle programmmäßig die drei Hammerschläge gethan. Dem gegenüber betont das genannte Blatt, daß kein Mitglied des Magistrats oder der Stadtverordneten-Versammlung von Berlin bei der Ceremonie betheiligt gewesen ist.

Elise Sauke, welche bekanntlich den Dr. Steinthal erschossen hat, ist gestern Vormittag in das Untersuchungsgefängniß überführt worden. In allen bisherigen Vernehmungen ist sie konsequent bei der Behauptung geblieben, daß sie gegen Steinthal keineswegs einen Mord geplant habe. Seitdem er vor drei Wochen das Verhältniß abgebrochen, sei er ihr überall ausgewichen. In seiner Sprechstunde habe er sich stets vor ihr verleugnen lassen. Sie habe aber ihm erklären müssen, daß sie unter keinen Umständen von ihm lassen würde. Deshalb habe sie ihn in die Wohnung ihrer Freundin gelockt, wo dann während des Ringens mit Steinthal wider ihren Willen der Revolver losgegangen sei. (?)

Auf schreckliche Weise tödtete sich heut früh der Malermeister Tonn, Kastanien-Allee 10 wohnhaft. Tonn war wiederholentlich bei Schwindelbauten hineingelegt worden und hatte noch in letzter Zeit dadurch einen Verlust von 12000 M. erlitten. Er war nicht in der Lage, mehrere in diesen Tagen fällige Wechsel zu bezahlen. Nachdem der Malermeister am Sonnabend mit dem letzten Rest seines Kapitals dem Personal die fälligen Löhne ausgezahlt, fuhr er nach Templin, um bei dort wohnenden Verwandten Geld aufzutreiben; doch war dies Bemühen vergeblich. Auch in Berlin am Montag Geld zu erlangen, glückte ihm nicht, und erschöpft kehrte er in der verflossenen Nacht in seine Wohnung zurück. Heute Morgen um 1/28 Uhr stand er auf, kleidete sich nothdürftig an und begab sich nach dem Balkonzimmer seiner in der vierten Etage belegenen Wohnung, um sich durch einen Sprung vom Balkon zu tödten. Schon war er über das Balkongitter geklettert, als seine Frau hinzukam, den zwischen Himmel und Erde Schwebenden ergriff und an den Armen festhielt. Mit übermenschlichen Kräften, die der Frau nur Todesangst verleihen konnte, hielt Frau Tonn den Gatten über fünf Minuten in dieser Lage, während durch die Hilferufe eine große Menschenmenge unten auf der Straße angelockt wurde. Die Zuschauer zitterten, aber Niemand dachte daran, der verzweifelten Frau Hilfe zu bringen! Endlich erlahmten die Kräfte der Gattin, ihre Hände öffneten sich und bewußtlos brach sie auf dem Balkon zusammen, während Tonn in die Tiefe stürzte. Mit zerschmetterten Gliedern und zertrümmertem Schädel blieb der Malermeister auf dem Straßenpflaster todt liegen. Er war 50 Jahre alt und hinterläßt keine Kinder.

† **„Auch eine Beschäftigung".** Bei dem Veteranenappell auf dem Tempelhofer Felde fragte, wie eine Berliner Lokalkorrespondenz berichtet, der Kaiser den Bürgermeister von Templin, was er in seinem bürgerlichen Beruf sei. „Bürgermeister", lautete die Antwort. „Auch eine Beschäftigung", meinte der Kaiser.

† **Am Hochzeitstage erschossen** hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Frankfurt a. M. im Gasthaus „Römischer Kaiser" der Gerichtsassessor Walter Augustin aus Berlin, nachdem er sich einige Stunden vorher mit einer Frankfurter Dame in der Katharinenkirche hatte trauen lassen. Assessor Augustin war mit seinen Angehörigen nach Frankfurt gereist, um dort am Montag seine Hochzeit zu feiern. Er wurde Mittags 1 Uhr in der Katharinenkirche getraut. Darauf erbat er sich kurzen Urlaub unter dem Hinweis, ein Stündchen ruhen zu wollen, ging jedoch aus und kaufte zwei Revolver. Diese band er an einen Stuhl seines Hotelzimmers im „Römischen Kaiser", kniete davor nieder und feuerte beide Waffen gegen seine Brust ab. Der Tod trat sofort ein. Bei der Trauung erschien der Bräutigam heiter und lebensfroh. Bei der Festtafel wartete man vergeblich auf ihn, bis endlich die entsetzliche Katastrophe bekannt wurde. Seine junge Frau ist eine geborene Lida Eugenie Albert. Assessor Augustin stand im Anfang der dreißiger Jahre. Seine Leiche wird nach Berlin überführt. Das Motiv zur That soll ein unheilbares Leiden sein, doch wird dieser Annahme auch widersprochen. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene ist, nach dem „Lok.-Anz.", der einzige Sohn einer begüterten Berliner Familie. Seine Studienzeit hatte er zum Theil an süddeutschen Universitäten verlebt. Nachdem er als Assessor beim Kammergericht gearbeitet, wurde er an das Landgericht II versetzt. Seine Braut stammt aus Konstantinopel, wo ihr Vater bei einer der türkischen Bahnen die Stelle eines Direktors bekleidet. Die Dame, welche erst 19 Jahre zählt, war im Beginn des Frühlings nach Berlin gekommen. Hier befreundete sie sich mit der Schwester des Assessors, und so hatten die beiden jungen Leute sich kennen gelernt. Die Hochzeit sollte in Frankfurt a. M. deshalb stattfinden, weil das Ziel der Hochzeitsreise des jungen Paares sich nach dem Süden richtete. Am Sonnabend hatte er Urlaub genommen und war am Sonntag von Berlin abgereist. Von Kollegen hatte er sich noch einige Bücher entliehen, um, wie er scherzend bemerkte, mit ihnen neben der Langweiligkeit der Reise auch die Ungeduld des Liebhabers zu bekämpfen.

† **Die Krawalle in Mülheim a. Rh.** Aus Mülheim a. Rh., wo es am 17. und 18. August bekanntlich zu förmlichen Straßenkämpfen zwischen Bürgern und der Polizei kam, wird der „Köln. V.-Ztg." folgendes Nähere geschrieben: Die Veranlassung war (wie schon gemeldet) der Wettbewerb zwischen der alten und neuen Dampfschifffahrts-Verbindung Köln-Mülheim. Um die innerste Ursache des Volks-Aufstandes zu verstehen, muß man die Stimmung der großen Mehrheit der Bürgerschaft in dieser Sache berücksichtigen. Während die alte Mülheimer Dampfschifffahrts-Gesellschaft früher für die Beförderung von Personen zwischen Mülheim und Köln 15 bezw. 20 Pf. für 1. bezw. 2 Klasse erhob, führte vor einiger Zeit die Firma Faßbender u. Mülleneisen einen Fahrdienst auf derselben Strecke für 10 Pfennige à Person ein. Dies veranlaßte die alte Gesellschaft, ihrerseits den Fahrpreis gar auf 5 Pf. herabzusetzen. Die Mülheimer sind nun der festen Ueberzeugung, daß letztere Maßnahme nur erfolgt sei, um das neue Unternehmen zu vernichten und befürchten, nicht mit Unrecht, daß, sobald dieses Ziel erreicht und die Konkurrenz beseitigt ist, die alte Mülheimer Gesellschaft wieder den Fahrpreis auf die frühere Höhe heraufschrauben werde. Das ist für die mit Köln verkehrende Bevölkerung Mülheims eine Sache von erheblicher finanzieller Bedeutung, und darum ist es nicht zu verwundern, daß ein großer Theil der Bürgerschaft entschieden für das neue Unternehmen Partei ergreift. Schon seit einigen Tagen kam es zwischen den Schiffen der beiden Firmen zu bedenklichen Zusammenstößen, und an der Landebrücke der alten Mülheimer Gesellschaft wurden die Fünfpfennig-Fahrer von dem dort stehenden Publikum mit wenig schmeichelhaften Bemerkungen empfangen. Die von Tag zu Tag sich steigernde Spannung, welche noch durch die in der Bürgerschaft verbreitete Annahme verstärkt wurde, daß die Stadtverwaltung und Polizeibehörde auf Seiten der alten Gesellschaft stehe, zeugte nun die gemeldeten höchst bedauerlichen Vorgänge. Am Sonnabend Abend sollte auf einem der neuen Firma gehörigen Boote zur Vorfeier des 18. August ein Feuerwerk abgebrannt werden, weshalb viele Menschen am Rheinufer sich versammelt hatten. Die Polizei forderte die Menge zum Auseinandergehen auf. Die Polizeibeamten, etwa 20 an der Zahl, zogen, um ihrer Aufforderung mehr Nachdruck zu verleihen, die Säbel aus der Scheide, und aus dem Publikum begann man nach den Beamten mit Steinen zu werfen, worauf die letzteren natürlich von ihrer Waffe Gebrauch machten. Nun entwickelte sich ein förmlicher Straßenkampf, wobei beide Parteien erhebliche Verletzungen durch Hiebe, Stiche und Steinwürfe davontrugen. Von der Kölner Polizeibehörde wurde Hilfe requirirt, indessen dauerte der Kampf bis in die Nacht hinein. Das Volk hatte seine Wuth auch an verschiedenen Gegenständen auf dem Werfte ausgelassen. Fast sämmtliche Laternen am Werft waren zerstört, das Bedürfnißhäuschen im Innern ganz demolirt, ein Reklameständer sowie eine eiserne Stange mit einer Warnungstafel ausgehoben und in den Rhein geworfen; wie es heißt, hatte man auch ernstlich versucht, die Landebrücke der alten Gesellschaft zu versenken; indessen gelang es nicht, die einzelnen Theile zu lösen. Das Billethäuschen jener Gesellschaft ist sehr beschädigt. Am nächsten Abend kam es wieder zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Bürgern und Polizeibeamten, aber diesmal mehr in den Straßen der inneren Stadt, wo sich die erregte Bevölkerung ansammelte und der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht Folge gab. Außer den Säbeln wurden, wie man an wiederholten Schüssen bis in die Nacht hinein verfolgen konnte, auch Revolver als Waffen gebraucht. Die Polizeimannschaft war wieder durch Kölner Beamte verstärkt. Auch im Innern der Stadt sind viele Laternen zertrümmert worden.

Polnisches.

Posen, den 21. August.

s. **Zwei der weiblichen Besitzer von Mileszewo** hatten anläßlich der jüngsten Vorgänge der polnischen Presse den Vorwurf gemacht, dieselbe gefalle sich darin, die Affäre Mileszewo recht breit zu treten. Dieser Vorwurf, meint der „Orędownik", stamme von zwei Damen her, die dem Stande angehörten, welcher die polnische Presse in Theorie und Praxis für seinen Lakaien ansehe, dem man einen Fußtritt versetze, wenn er nicht tanze, wie der Adel pfeife. Der polnische Adel befinde sich im Stadium materieller und moralischer Zersetzung, und dabei bedrohe er die Presse mit Prozessen, falls letztere vorhandene Uebelstände aufdecke. Die innere Zersetzung sei seit dem Augenblicke beschleunigt worden, wo im Jahre 1892 in der Thorner Katholikenversammlung anfing, ein neuer Wind zu wehen. Seit der Zeit mehrten sich die gegen die Presse angestrengten Anklagen. So habe der Abg. von Brodnicki einen, der Erzbischof einen anderen Redakteur vor die Schranken des Gerichts geladen, und nunmehr bedrohten die Kolonisatoren die Blätter, wenn diese die Transaktionen mit der Ansiedelung besprächen. Der moralische Zustand unter dem Adel ließe eben Alles möglich erscheinen. Der „Orędownik" sieht sich genöthigt, seine Kollegen von der Feder gegen den Vorwurf des muthwilligen Breittretens unliebsamer Vorgänge in Schutz zu nehmen. In Falle Mileszewo habe die polnische Presse mit Recht und pflichtgemäß darüber gewacht, daß Grundsätze und sittliche Motive, die sich mit dem Wohl der Gesammtheit nicht vereinbaren lassen, nicht etwa ins öffentliche Leben übertragen würden und die Allgemeinheit vergifteten. Wie leicht könnten die in Sachen Mileszewo aufgetauchten Namen Sikorski, Lossow, Paruszewski durch die adligen Wahlkomitees auf die Kandidatenlisten kommen, und daher thue die Presse nur ihre Pflicht, wenn sie die Wählerschaft bei Zeiten lehre, mit wem sie es im öffentlichen Leben zu thun haben werde. Habe doch z. B. v. Prądzyński in dem Augenblicke kandidirt, wo er mit der Ansiedelung in Unterhandlung stand, — ein Factum, dessen sich die höchste Wahlbehörde bewußt gewesen sei. „Es handelt sich darum," schreibt das Blatt wörtlich, „daß wir beim Preisgeben des Bodens kein Theilchen der sittlichen Fonds preisgeben; denn ohne Boden können wir noch als verarmte Nation weiterleben, doch ohne nationale Tugenden giebt es für uns sogar in der Form einer verarmten Nationalität keine Zukunft mehr; herabgewürdigte Existenzen sinken immer tiefer und gehen zu Grunde!" Zum Schluß macht der „Orędownik" darauf aufmerksam, daß die Presse des Adels alles mit ihrem Urtheil kneble. Sie sei bereits so weit demoralisirt, daß die Ansicht nicht unbegründet sei, welche die Affaire Mileszewo gezeitigt habe, daß nämlich die nationale Tugend heut nur in den Spalten der Zeitungen als politische Brühe deponirt werde. Ueber die Presse, in welcher noch nationale Tugend existire, hinaus, schwinde letztere und schon gebe es Elemente, die es nur dann für erforderlich hielten, mit dieser Tugend zu rechnen, wenn irgend eine sie betreffende Angelegenheit an die große Glocke der Presse gehängt werde. Die materielle und sittliche Zersetzung des Adels sei zwar in der Gesammtheit deutlich wahrnehmbar; doch werde man sich hüten, auf diesen Stand darob mit Steinen zu werfen. Das Faktum schmerze, doch rechne man damit. Dagegen jedoch, daß der Einfluß dieser Zersetzung ins Volk dringe, werde die Volkspresse eintreten — unguibus et rostris!"

Lokales.

Posen, 21. August.

* **Einem vom Amte Suspendirten** steht während der Dauer der Suspension nur die Hälfte seines Gehaltes zu. Nach den bisher geltenden Bestimmungen war nun einem Beamten, welcher im Laufe einer gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung vom Amte suspendirt worden worden war, ohne daß die in dem folgenden Strafverfahren gegen ihn erkannte Strafe den Verlust des Amts zur gesetzlichen Folge hatte, die einbehaltene Gehaltshälfte unter Abzug der Stellvertretungs- und Untersuchungskosten nachzuzahlen. Nunmehr hat der „Berl. Corr." zufolge der Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Finanzminister bestimmt, daß künftighin in dem Falle, in welchem gegen einen Beamten mit Rücksicht auf ein gerichtliches Strafverfahren die Amtssuspension verfügt worden ist und in dem Strafverfahren

Modebrief.

Von Traute Dochhorn.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 19. August.

Mehrfach schon habe ich darauf hingewiesen, daß zu einer modernen und graziösen Toilette vor allen Dingen eine beträchtliche Anzahl kleiner und großer Schleifen gehört, daß es unerläßlich erscheint, den Stehkragen, den Aermelschluß — er finde sich am Ellenbogen oder Handgelenk — den Gürtel und neuerdings auch den Kleiderrock ganz mit Schlupfen und Enden zu bedecken. Die Rosette, die eine Zeit lang Alleinherrscherin gewesen, hat etwas an Einfluß verloren; die Bandösen, bisher eng zusammengepreßt den sogenannten choux bildend, treten jetzt höchstens zu zweien oder dreien aneinander; flatternde Enden fügen sich ihnen an und vor uns sehen wir die altgewohnte Schleife, deren Urbild am Kinderzöpfchen und der Haube der Greisin, hier leise zittert, dort lustig hin und her hüpft. Jegliche Neuheit ist nichts als ein Souvenir an vergangene Tage! Nur übernimmt keine Zeit solche Reminiscenzen mit liebevoller Pietät, sondern ändert ganz munter an der Form, oft so eingreifend, daß die Grundidee nur mit bewaffnetem Auge noch erkannt werden kann. Fallen nun gar auch die Bedingungen fort, die diesem oder jenem Dinge zum Lebenszweck verholfen, so bleibt oft nichts übrig als eine Schablone, der betreffende Gegenstand ist sozusagen vom lebenden ins todte Inventar übergegangen. Seiner eigentlichen Bestimmung schon längst beraubt — unter hundert Schleifen sind kaum drei oder vier, die wirklich gebunden sind oder dem Verbinden zweier loser Theile dienen — hat sich unser „Unband" zu einer Macht ausgewachsen, die nur im Hinblick auf die hohe Protektion, die ihm zu Theil geworden, begreiflich ist. Nun muß man aber nicht denken: eine Schleife ist eine Schleife, namentlich, wenn sie, wie ich oben sagte, der üblichen Vorstellung entspricht. Bewahre, denn nun kommt das Modeln, das Anpassen an den augenblicklich herrschenden Geschmack. Da ist denn vor allem ein Punkt zu beobachten: Die moderne Schleife vermeidet das Flache, Aufliegende und strebt möglichst danach, aufrecht oder abzustehen, auch lose herabzufallen. Aus diesen zwei ebengenannten Charakter-Eigenthümlichkeiten ergiebt sich die Nothwendigkeit verschiedener Bandgewebe; ganz weiche, schlaffe Maschen ergebende oder starre, ohne stützenden Halt die gewünschte Lage einnehmende Schlupfen erfordern wechselndes Material. Eine fernere Eigenart der Schmuck-Schleife besteht darin, daß die einzelnen Theile gewissermaßen auf der Seite liegend aneinander genäht werden, wodurch das Krause, Launenhafte dieses Ausputzes hervorgerufen wird. Weitere Unterschiede zeigen sich in den Bügel- und den Spann-Schleifen, ferner in halbseitigen und Doppel-Schleifen. Die Herstellung einer gewöhnlichen Bügelschleife mit einfachen Knoten darf als allbekannt vorausgesetzt werden. Größerer Ausgestaltung fähig als diese erweisen sich die Spann-Schleifen, die in stets symmetrischer Anordnung die beiden Schleifenhälften an ein, den jeweiligen Anforderungen entsprechend langes Mittelstück anfügen. Dieses letztere, glatt, in Falten gelegt oder eingezogen, besteht immer aus dem gleichen Bande wie Schlupfen oder Enden und erzielt am Halse oder als vorderer Gürteltheil eine gute Wirkung, während dasselbe Arrangement an den Aermeln weniger angenehm auffällt. — Die halbseitige Schleife, deren Form wohl die reichsten Variationen gestattet, muß die Absicht, ein für sich bestehendes Ganze geschickt zu flankiren, schon auf den ersten Blick zeigen, deshalb verlegt man den Knotenpunkt der Schleife nicht, wie bei den anderen, in die Mitte, sondern an die Seite. Diese Art Garnitur eignet sich hauptsächlich dazu, allzu lose auseinander fallende Falten und Bauschen auf gefällige Weise in Fesseln zu schlagen, ferner den Uebergang von der Taille zum Rock etwas zu maskiren, was namentlich starken Figuren sehr zu statten kommt. — Die Doppelschleife bleibt die Domaine des Rockes, an dem sie das Gute thut den Gürtelschluß im Rücken zu decken, somit wirklich einen Zweck erfüllend. Jede solcher Doppelschleifen trägt bei beliebiger Anordnung des Schleifenbündels ein langes Ende; je zwei und zwei ohne Verbindungsknoten dicht nebeneinander gesetzt, bilden hübsche und elegante Abwechselung an sonst einfachen Toiletten. Während zu den erstangeführten Ausstattungen mittelbreite Bänder das Material liefern, eignet sich für die Halb- und Doppelschleifen nur ziemlich breites Band. Neuerdings tauchen viel Gold- und Silberbänder auf, sowohl in Flor als auch in den schwereren Damastsorten. Die pfiffigen Pariser haben da wieder etwas herausgeklügelt: Tüll, Spitzen, Bänder, ja hin und wieder schon Ballstoffe, mit Hülfe chemischer Präparate in eitel Gold zu verwandeln, ohne daß die Geschmeidigkeit des Fadens oder die Musterzeichnung darunter in irgend einer Weise Schaden leidet. Unser armes kleines Aschenbrödelchen, das aus Liebe zum schönen Königssohn sich so schön als immer nur denkbar schmückte und das Haselbäumchen allabendlich bat:

Bäumchen rüttle dich, Bäumchen schüttle dich,
Wirf Gold und Silber über mich

wird nun nicht mehr die einzige Märchen-Prinzeß sein, die in güldenen Kleidern zum Feste geht. Ihre stolzen gallischen Stiefschwestern können es ihr jetzt gleich thun an Pracht und Herrlichkeit und dem deutschen Kinde bleibt nur das Bewußtsein, daß Mondenschein und Turteltäubchen an seinem Gewand gesponnen.

Für den höchsten Chic im größten „pschütt" — oder umgekehrt — werden in der kommenden Winter-Saison gemalte und gestickte Bänder gelten, nicht Maschinen-Druck und -Stickerei, sondern Handarbeit, und ich kann meinen liebenswürdigen Leserinnen nur rathen, bei Zeiten mit dieser Arbeit anzufangen. Natürlich spielen die Blumenmuster eine hervorragende Rolle. Das Banale und Konventionelle in Zeichnung und Farbe zu vermeiden bleibt nun Sache der Ausführenden, die hier beweisen kann, daß nicht nur geschickte Finger, sondern auch originelle Gedanken von gütigen Feen ihr auf den Lebensweg mit gegeben wurden.

Die Neuheiten der herbstlichen Umhänge und Jackets unterscheiden sich — ja durch was denn — von den bekannten Façons? Vorläufig bleibts beim Alten. Diesen Mangel wieder etwas wett zu machen blieb den Stoffen und der Zusammenstellung derselben überlassen, was natürlich eine eingehendere Besprechung verlangt. Vorläufig sei nur verrathen, daß Schwarz mehr als je bevorzugt zu werden verspricht, daß für elegantere Konfektion schwarze Flittern en masse verarbeitet. daß oft an einem kleinen Umhang Pelz, Federn, Spitzen, Flittern crèpe lisse, Bänder und Agraffen vereint werden und der Preis dieses „Allerlei Rauh" das Gehalt eines Schullehrers ganz bedeutend übersteigt.

---

* **Radfahrerinnen vor Gericht.** Aus London wird berichtet: „Das Radfahren ist unter den englischen Damen so sehr Mode geworden, daß kürzlich eine ganze Hochzeitsgesellschaft, Braut und Bräutigam an der Spitze, nach der Kirche auf Zweirädern gefahren kam, und nach der Trauung zum Breakfaß wieder zurückfuhr. Die Richter wissen nicht recht, wie sie sich dieser neuen Mode gegenüber, der sogar Madame Sarah Grand in Knickerbockers und Tunika huldigt, verhalten sollen, wenn es zu einem Friedensbruch kommt. Da hat kürzlich in einer Vorstadt im Norden Londons eine Radfahrerin einer Frau, die sich über sie lustig machte, eine Tracht Prügel gegeben, ist auf ihr Zweirad gesprungen und fortgefahren. Ein paar Tage später kam sie wieder dahergefahren, da rief die geprügelte Frau einen Polizisten, der die Radfahrerin anhielt und von ihr Namen und Adresse verlangte. Diese weigerte sich Folge zu leisten und verklagte ihrerseits den Sicherheitswächter, weil er Hand an sie gelegt hatte. Der Richter, dem die Sache zur Entscheidung vorgelegt wurde, ließ nach Präzedenzfällen nachschlagen, fand aber natürlich keinen Fall, der einen Sicherheitswächter ermächtigte, eine auf dem Zweirad dahinsausende Dame anzuhalten, und verurtheilte ihn zu einer nominellen Strafe wegen Uebertretung seiner Befugnisse. Ein City-Richter ist jedoch nicht so glimpflich mit einer Radfahrerin umgesprungen, die vor zwei Tagen in einer von Fuhrwerken viel befahrenen Straße der City auf der unrechten Seite fuhr und eine sie anlächelnde Dame umrannte. Sie wurde in eine Strafe von 20 Sh. verurtheilt. — Daß die englischen Radfahrerinnen vielfach das rationelle Kostüm tragen, versteht sich von selbst. Der Park von Battersea ist während der Londoner Saison ihr Uebungsort; jetzt ist er jedoch von ihnen wenig besucht. Die Hitze ist zu groß.

---

eine Verurtheilung erfolgt, welche den Verlust des Amtes nicht zur Folge hat, den Beamten der innebehaltene Theil des Diensteinkommens voll nachgezahlt wird, wenn nach der gerichtlichen Verurtheilung ein Disziplinarverfahren gegen ihn überhaupt nicht eingeleitet wird.

n. **Eine zweite Schuhmacherversammlung** fand gestern Abend von 8½ bis 10¼ Uhr in dem Szuprytowski'schen Lokale in der Wronkerstraße statt. Es wurde ausschließlich über die Erhöhung der Löhne für die Schuhmachergesellen gesprochen. Erschienen waren ca. 50 Meister und Gesellen.

n. **Verhaftet** wurde gestern Nachmittag ein Fleischergeselle Namens Emil Neumann, der im Verdacht steht, den Einbruchsdiebstahl bei dem Fleischermeister Witt in St. Lazarus begangen zu haben.

n. **Diebstahl.** Einem Maurer aus St. Lazarus wurde am 18. d. Mts., während er im Chausseegraben unweit der Jersitzer Ziegelei ein Mittagsschläfchen hielt, die Uhr aus der Tasche gestohlen. Der Dieb ist entkommen.

Aus der Provinz Posen.

ɣ **Samter,** 20. Aug. [Entsprungen.] Gestern Nachmittag um 1½ Uhr ist der Strafgefangene Kasimir Stolkowski aus Mietczysko seinem Transporteur auf dem Bahnhofe in Wronke entwichen. Die Verfolgung wurde sofort durch die Gendarmerie und andere Personen aufgenommen, bisher jedoch ohne Erfolg.

<< **Meseritz,** 20. Aug. [Feuer. Flüchtig.] In Kalau, wo erst kürzlich die Scheunen mehrerer Besitzer eingeäschert wurden, brannte gestern die 3tennige, vollständig mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Handke nieder. Es waren rechtzeitig 9 Spritzen zur Stelle, die jedoch dem verheerenden Elemente keinen Abbruch zu thun vermochten. Nur dem günstigen Umstande, daß die Luft nicht bewegt war, ist die Beschränkung des Feuers auf die Brandstelle zu danken, von wo trotzdem Brandfackeln bis auf ganz entfernt liegende Gehöfte flogen. Der Besitzer war gestern zwecks Verschreibung seiner Wirthschaft an einen seiner Söhne hier in Meseritz anwesend und fand am Abend die gesammte Ernte, die mit keinem Halm versichert war, durch das Feuer vernichtet. Unter dem Verdacht, die Scheune in Brand gesetzt zu haben, ist heute der Dienstjunge des Abgebrannten, der sich durch Drohungen in Folge einer Züchtigung verdächtig gemacht hat, gefänglich eingezogen worden. Die Thatsache, daß der neue Brand das Nachbargehöft des früher abgebrannten Besitzers Kliem betrifft, legt auch die Vermuthung nahe, daß zwischen dem letzten und den beiden vorherigen Bränden ein ursächlicher Zusammenhang besteht. — Der Handlanger Wilhelm Förster, von dessen Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens wir kürzlich berichteten, hat die Gefängnißhaft nicht angetreten und ist flüchtig geworden.

☞ **Schneidemühl,** 20. Aug. [Verhaftung. Vergiftung durch Pilze.] Das Schadenfeuer, welches gestern Abend auf dem Gute Kalthöfen stattgefunden hat, ist augenscheinlich durch böswillige Brandstiftung entstanden. Der Arbeiter Pieper hat sich dieses Verbrechens verdächtig gemacht und wurde heute Vormittag verhaftet. — In letzter Nacht hielt vor der Kuhnckeschen Apotheke auf dem neuen Markte ein mit fünf Personen besetzter Wagen aus dem nahen Gute Bergenhorst. Die Insassen bestanden aus der Familie des daselbst in Diensten stehenden Arbeiters Jurowski, Mann, Frau und drei Kinder, welche sich an einem Gericht Pilze, das sie am Abend vorher genossen, vergiftet hatten. Das jüngste Kind war schon dem Tode nahe. Sofort wurde ärztliche Hilfe requirirt und die Kranken nach dem städtischen Lazareth geschafft. Zum Glück ist es den Aerzten noch gelungen, sämmtliche Personen außer Lebensgefahr zu bringen.

rs. **Rakwitz,** 20. Aug. [Feuer.] Gestern Mittag brach in Jablone auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus und verbreitete sich mit rapider Geschwindigkeit über einen Stall und zwei benachbarte, mit sämmtlichen Erntevorräthen angefüllte Scheunen. Alles dies wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend, da nur die abgebrannten Gebäude versichert waren. Zur Hilfeleistung wurde telegraphisch eine Spritze aus Rakwitz gerufen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 20. Aug. [Freche Bankräuber.] Heute Mittag um 11½ Uhr versuchten der „Bresl. Ztg." zufolge drei Männer im Alter von etwa 23—26 Jahren im Bankgeschäft von Jaffé u. Co., Ring 26 im „Goldenen Becher", einen unglaublich frechen Ueberfall. Zwei der Männer, von denen der eine mit einem geladenen sechsläufigen Revolver mittleren Kalibers und einem im Holzgriff feststehenden scharfgeschliffenen Bowiemesser von 45 Centimeter Länge, der andere mit einem gleichfalls geladenen sechsläufigen Revolver großen Kalibers bewaffnet war, betraten das zu ebener Erde liegenden Banklokal durch die Seitenthür vom Hausgange des „Goldenen Bechers" aus, der dritte, einen Revolver hochhaltend durch die Glasthür vom Ringe aus. Der Letzere rief dem verblüfften Personal zu: „Ruhig halten, wir werden jetzt die Schränke leeren, meine Herren!" und versuchte es, über den Zahltisch hinweg, den Kassirer zu ergreifen. Diesen Moment benutzte einer der jungen Leute der Firma und stürzte an dem Bankräuber vorbei durch die nur angelehnte Glasthür auf den Ring hinaus, dort mit gellender Stimme: „Hilfe, Mörder" rufend. Bei dem ungemein lebhaften Verkehr, der gerade zwischen 11 und 12 Uhr Mittags auf dem Ringe herrscht, umstanden in kaum einer Minute Hunderte von Menschen den Ausgang des Jaffé'schen Geschäftslokals und den Hauseingang. Die drei Verbrecher, ihr Spiel verloren gebend, versuchten es, den Menschenring zu durchbrechen und sich zu flüchten, wurden aber sofort mit festen Hieben empfangen. Dem vom Ringe aus Eingetretenen gelang das Durchbrechen der Menschenmauer trotzdem, und er rannte in wilder Carriere die Schweidnitzerstraße entlang, wo es ihm glückte, der Verfolgung zu entkommen. Die beiden anderen Kerls wurden rasch überwältigt und vom Publikum nach der Polizeiwache im Rathhause gebracht. Bei der dort vorgenommenen Revision fanden sich bei Jedem noch 5 lose Revolverpatronen in der Hosentasche, außerdem noch je ein starkes Messer und Lederportemonnaies mit geringen Geldbeträgen. Beide verweigerten die Angabe ihres Namens, sowie jede weitere Auskunft. Ohne die Geistesgegenwart und den Muth des an dem Verbrecher vorüber ins Freie stürzenden jungen Bankbeamten wäre das Jaffésche Geschäft wahrscheinlich der Schauplatz eines blutigen Dramas geworden, denn wenigstens die beiden Verhafteten machen den Eindruck, als würden sie vor dem Niederschießen von ein paar „Reichen" nicht zurückgeschreckt sein. — Nach einer späteren Meldung ist es der Polizeibehörde gelungen, auch des dritten Verbrechers, des Schlossers Lang, habhaft zu werden. Von den beiden an Ort und Stelle Festgenommenen ist der größere ein Schlosser Münzer, der andere ein Buchbinder Geppert. Münzer hat sich durch Ausgleiten als das Publikum auf ihn losschlug, das eigene Messer in den linken Oberschenkel gejagt.

* **Königsberg i. Pr.,** 20. August. [Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig,] General-Inspekteur der I. Armeeinspektion, ist um 9 Uhr 7 Minuten hier eingetroffen und hat Wohnung im Schloß genommen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das zahlreich herbeigeströmte Publikum empfing den Prinzen mit lebhaften Hurrahrufen. Das Wetter ist prächtig.

* **Danzig,** 20. Aug. [Die Stadtverordnetenversammlung] bewilligte fast einstimmig 5000 M. für die städtische Sedanfeier. Der Tag wird durch Festgottesdienst, Volksfest, Schulfeier und Ehrung der Kombattanten begangen werden.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 20. Aug. Die Prinzen Oskar und Joachim und die Prinzessin Luise trafen von Saßnitz zurückkehrend, mittelst Sonderzugs um 6 Uhr 20 Min. auf Station Wildpark ein und fuhren von dort ins Neue Palais.

Kassel, 20. Aug. Der Kaiser empfing heute Mittag auf Schloß Wilhelmshöhe nach der Rückkehr aus der Stadt eine Deputation des Stadtrathes der Residenzstadt Kassel. Dann unternahm der Kaiser mit der Kaiserin eine Ausfahrt im offenen Wagen nach der Stadt; das Kaiserpaar, überall von der herbeigeströmten Menge enthusiastisch begrüßt, stattete dem Atelier des Professor Knackfuß einen Besuch ab.

Aachen, 20. Aug. Die 36. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wählte Kommerzienrath Kuhn in Stuttgart zum Vorsitzenden für das Jahr 1896/97. Die Grashof-Denkmünze wurde dem Geheimrath Zeuner-Dresden verliehen. Ferner wurde beschlossen, den Bau eines Vereinshauses, zu welchem 250 000 M. als Baukosten bewilligt wurden, am 1. Januar 1896 zu beginnen, sowie ein Preisausschreiben zu erlassen, betreffend die Geschichte der Dampfmaschine. Als Preise wurden ausgesetzt 5000 M. vom Verein und 5000 M., welche die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer-Berlin angeboten hatte.

Köln, 20. Aug. In vergangener Nacht stieß, wie die „Köln. Volksztg." meldet, bei Mehrun am Niederrhein ein Personendampfer mit einem Schleppzug zusammen. Ein Schleppschiff sank, acht Personen ertranken.

Paderborn, 20. Aug. Amtlich wird mitgetheilt: Am 19. d. M. sind auf dem Bahnhof Lippstadt in der Ausfahrtweiche Nr. 5 aus unbekannter Ursache die letzten fünf Wagen des Personenzuges Nr. 39 entgleist. 1 Wagen ist umgefallen; 4 Reisende wurden leicht verletzt. Der Betrieb konnte des Abends um 10 Uhr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Wien, 20. Aug. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Belcredi, durch welches derselbe von dem Amte des ersten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes auf eigenes Ansuchen enthoben wird. Der Kaiser spricht darin dem Grafen Belcredi Dank und Anerkennung beim Abschluß der nahezu fünf Decennien umfassenden ehrenvollen Dienstlaufbahn für die dem Kaiser und dem Staate mit stets bewährter Treue und voller Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste aus und versichert denselben seines unwandelbaren Wohlwollens.

Wien, 20. Aug. Der Reichsraths-Abgeordnete Rainer hat sein Mandat niedergelegt in Folge eines von einer Versammlung seiner Wähler zu Klagenfurth ihm ertheilten Mißtrauens-Votums wegen seiner Haltung in der Cillier Schulfrage.

Roznau, 20. Aug. Infolge der fortgesetzten antisemitischen Exzesse im hiesigen Kurorte haben sich die dadurch belästigten und bedrohten israelitischen Kurgäste an die mährische Statthalterei gewandt und dringend um Schutz und Abhilfe gebeten.

Rom, 20. Aug. Seitens der deutschen Botschaft wurden heute 26 000 M. an das Ministerium des Auswärtigen übermittelt, welche aus der Ausstellung und der Wohlthätigkeitslotterie der Akademie der Künste zu Berlin zu Gunsten der durch das Erdbeben in Calabrien und Sizilien Betroffenen herstammen.

Rom, 20. Aug. Der Minister des Innern erließ eine Verfügung, wonach die Einfuhr von konservirtem Schweinefleisch, falls ein Gesundheitsattest für dasselbe ausgestellt ist, gestattet wird.

Massauah, 20. Aug. Nachrichten aus dem Innern bestätigen, daß Ingenieur Capucci sich wohl befindet und niemals in Fesseln gelegt war. Menelik ließ ihm sein beschlagnahmtes Eigenthum zurückgeben.

Paris, 20. Aug. Der „Temps" veröffentlicht einen Brief aus Suberbieville, in welchem berichtet wird, daß Sumpffieber und andere Krankheiten unter den Truppen wachsende Verheerungen anrichten. Zwei und ein halb in Suberbieville liegende Bataillone haben täglich 5 Todesfälle. Von einer beim Abmarsch aus Majunga 225 Mann starken Geniekompagnie langten 26 Mann in vollständig heruntergekommenem Zustande an. Für Lazarethe ist nicht vorgesorgt. Die Kranken liegen bei einer Hitze von 40 Grad unter Zelten.

Paris, 20. Aug. Eine amtliche Depesche aus Majunga meldet, daß General Duchesne am 12. d. Mts. auf den Höhen in der Nähe von Andriba angekommen ist. Die Arbeiten würden beschleunigt, um diesen wichtigen Posten möglichst bald zu nehmen.

London, 20. Aug. Das Unterhaus nahm mit 256 gegen 74 Stimmen den Antrag der Regierung auf Ungültigkeitserklärung der Wahl John Daleys für Limmerick, da derselbe Sträfling ist, an.

Dundee, 20. Aug. Hier sind die Arbeiter der Fabriken, meistens Juteurbeiter, in den Ausstand getreten; sie fordern eine Lohnerhöhung von 10 Prozent. Die Fabriken, welche 7000 Personen beschäftigen, sind heute geschlossen worden.

Madrid, 20 Aug. Eine offizielle Depesche aus Havana bestätigt die heldenmüthige Vertheidigung von Emblago durch 18 Spanier gegen 200 Insurgenten. Die Spanier hatten 15 Verwundete. Der General beantragte sämmtliche Mannschaften, aus denen die Abtheilung bestand, zu belohnen. Marschall Martinez Campos bestätigte das Todesurtheil des Insurgentenchefs Mujicas.

Belgrad, 20. Aug. Exkönig Milan trifft Ende des Monats in Serbien ein und wird dauernden Aufenthalt in Nisch nehmen.

Der Metropolit Michael ist schwer erkrankt.

Alexandrien, 20. Aug. (Telegramm des Reuter'schen Bureau's.) Die in Begleitung des Obersten Leontieff aus Rußland zurückkehrende abessinische Mission begiebt sich am Freitag direkt nach Abessinien. Dieselbe beabsichtigte Jerusalem zu besuchen, gab jedoch infolge eines Telegramms vom König Menelik, welches die Gesandtschaft anweist unverzüglich zurückzukehren, diese Absicht auf. Leontieff geht nur bis zur Grenze mit, reist alsdann nach Rußland zurück.

Tanger, 20. Aug. Die britischen Kreuzer „Arethusa" und „Fearleß" sind von der Küste hierher zurückgekehrt und begaben sich heute nach Gibraltar. Der Abdastamm und der Ducalstamm an der Westküste, die sich beide im Zustande der Anarchie befinden, griffen die Stadt Safi an; die fremden Konsuln legten Protest ein.

Newyork, 20. Aug. In den Carnegieschen Stahlwerken in Braddock (Pensylvanien) wurden in Folge Berstens eines Hochofens 9 Arbeiter getödtet, 16 verletzt, darunter 5 lebensgefährlich. Die Verunglückten sind, den Werkführer ausgenommen, sämmtlich Ungarn

Die Telephonverbindung mit Berlin ist heute Morgen unterbrochen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	758,1	SSW leicht	wolkenlos	+25,2
20. Abends 9	757,7	SW l. Zug	heiter	+18,2
21. Morgs. 7	758,1	SW leicht	halb bedeckt	+18,0

Am 20. August Wärme-Maximum + 26,3° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 12,5° "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 20. Aug. Die Wiener Börse setzte heute Anfangs ihre Realisirungen fort, durchaus nicht mit Bezugnahme auf die Kredit-Anstalt-Bilanz, die ja eigentlich „farblos" zu nennen ist, sondern um wie schon seit längerer Zeit die Last des Engagements zu verringern. Das Nahen des Ultimo bestärkte die dortigen Kreise offenbar in ihrer Absicht, nicht minder der gestern hier eingetretene Stillstand in der Bewegung der Bergwerkspapiere. Doch war die Wiener Mattigkeit hier nur vorübergehend von Wirkung, da die sichtliche Widerstandskraft der lokalen Bankwerthe und speziell der Diskonto-Kommandit-Antheile dem ganzen Markt eine Stütze gab. Die Gerüchte, betreffs eines neuen günstigen Finanzgeschäftes des Instituts erhalten sich. Auch die Wiener Spekulation folgte später der hiesigen Tendenz nach und nicht blos Diskonto-Antheile und andere Lokalwerthe dieses Gebietes, sondern auch Kredit-Aktien verfolgten dann steigende Richtung. Deutsche Bahnaktien verkehrten ganz still, östliche blieben schwach. Oesterreichische Transportwerthe zeigten bessere Haltung, als zuletzt, und es erfolgten im Laufe des Verkehrs hier meist Kursbesserungen. Schweizerische Bahnen verkehrten still und etwas abgeschwächt, trotz der im Ganzen guten Monatseinnahmen. Prince Henri stiegen auf hiesige und Brüsseler Deckungen über 2 Proz.; Kanada waren still, ebenso sonstige. Am Montanmarkt konnten sich Eisenaktien trotz reichlichem Angebot behaupten, Kohlenwerthe gaben nach. Fremde Fonds waren preishaltend und Nebengebiete still. Privatdiskont 1⅝ Proz. (N. Z.)

Breslau, 20. Aug. (Schlußkurse.) Fest.
Neue 3proz Reichsanleihe 100,20 3½proz. L.-Pfandbr. 100,60, Konsol. Türken 25,60 Türk. Loose 139,60, 4proz. ung. Goldrente 103,80, Bresl. Diskontobank 121,50 Breslauer Wechslerbank 110,00, Kreditaktien 246,75 Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 149,75 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 159,00, Oberschles. Eisenbahn 83,00, Oberschles. Portland-Zement 115,75, Schles. Cement 175,00, Oppeln. Cement 124,00. Kramsta 139,75 Schles. Zinkaktien 208,50, Laurahütte 144,00, Verein. Oelfabr. 84,00, Oesterreich. Banknoten 168,50, Russ. Banknoten 219,65, Giesel. Cement 106,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,75 Breslauer elektrische Straßenbahn 190,25, Caro Hegenscheidt Aktien 94,50, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 143,50.

London, 20. Aug. (Schlußkurse.) Stetig.
Engl. 2¾-proz. Consols $107\frac{7}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 88¼, Lombarden 9⅝ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken 25⅜. österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 64⅜, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103⅜, 3½ proz. Tribut-Anl. 97¾, 6proz. Mexikaner 92¼, Ottomanbank 19¼, Canada Pacific 53¾, De Beers neue 26⅝, Rio Tinto 18⅛, 4proz. Rupees 59½, 6proz. fund. arg. A. 76¾, 5proz. arg. Goldanleihe 70¾, 4½proz. äuß. do. 52, 3proz. Reichsanl. 99¼, Griech. 81. Anleihe 33½, do. 87er Monopol-Anl. 35½, 4proz. Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 75, 5proz. Western de Min. 85. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89½, Platzdiskonto ¾, Silber $30\frac{7}{16}$, Anatolier 95½, Chinesen 105½, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,29, Paris 25,39, Petersburg 25⅜.

Paris, 20. Aug. (Schlußkurse.) Fest.
3proz. amortis. Rente 101,05, 3proz. Rente 102,30, Italien. 5proz. Rente 89,25, 4proz. ung. Goldrente 102,93, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 64⅜, konv. Türken 26,25, Türken-Loose 145,00 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 500,00, Franzosen 855,00 Lombarden —,— Banque Ottomane 733,00, Banque de Paris 881,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 458,70, Suezkanal-A. 3280,00, Cred. Lyonn. 831,00. B. de France —,—, Tab. Ottom. 500,00 Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,26 Chèq. a. London 25,27½, Wechsel Amsterdam k. 206,00 do. Wien kl. 206,00, do. Madrid k. 416,50, Meridional-A. —,—, Wechsel a. Italien 4⅝ Robinson-A. 265,00, Portugiesen 26,75, Portug. Tabaks-Obligation 480,00, 4prozent. Russen 67,85, Privatdiskont 1.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 335, Franzosen 339¾, Lombarden 95½, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,40, Diskonto-Kommandit 223,65 Dresdner Bank 166,50, Berliner Handelsgesellschaft 161,80 Bochumer Gußstahl 163,05, Dortmunder Union St.-Pr. 71,40 Gelsenkirchen 178,90, Harpener Bergwerk 166,40, Hibernia 168,50, Laurahütte 143,10, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 147,00 Schweizer Nordostbahn 141,70, Schweizer Union 99,90, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 104,00, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,60 Italiener —,—, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 145,70, Türkenloose —,—, Mainzer 120,20, Werrabahn —. Unentschieden.

Hamburg, 20 Aug. Ziemlich fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,40, Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 104,00, Italiener 89,75,

Petersburg, 20. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37½. Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1839 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99⅜, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 885, Petersb. internat. Ban

720, Warschauer Kommerz-Bank 545, Russische Bank für auswärtigen Handel 548.

Rio de Janeiro, 19. Aug. 10⅞.

Buenos-Ayres, 19. Aug. Goldagio 234.

Königsberg, 20. August. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen weichend, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 109. — Gerste träge. — Hafer ruhig, do. loko per 2000 Pfund Zollgew. 115,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 106,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 37½, do. per Juli 37 Br., do. per September 37. — Wetter: Heiß.

Danzig, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko schwächer, Umsatz 150 To., do. inländ. hochbunt und weiß 138, do. inländ. hellbunt 133, do. Transit hochbunt und weiß 104, do. hellbunt 100, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 135,50, do. Transit per Sept.-Okt. 103,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 136. — Roggen loko niedriger, do. inländischer 107—108, do. russischer und polnischer zum Transit 73, do. Termin per Sept.-Okt. 107,50, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 103,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 108. — Gerste große (660—700 Gramm) 115. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 90,00. — Hafer inländ. 115,00. — Erbsen inländ. 115,00. — Spiritus loko kontingentirt 57,00, nicht kontingentirt 37,00. — Wetter: Hitze.

Bremen, 20. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 37 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 33¾ Pf., Armour shield 33¼ Pf., Cudahy 34¼ Pf., Fairbanks 28 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 31.

Wolle. Umsatz: 86 Ballen.

Tabak. Umsatz: — Faß Kentucky, — Faß Stengel, — Faß Virginy, — Seronen, — Packen St. Felix, 126 Faß Maryland, 9 Faß Bulley.

Hamburg, 20. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74½, per Dezember 73¾, per März 72½, per Mai 72¼. Ruhig.

Hamburg, 20. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,55, per Oktober 9,80, per Dezember 10,00, per März 10,30. Ruhig.

Paris, 20. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,25, per September 28,37½, per Oktober-Januar 29,25, per Jan.-April 30,00.

Paris, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 19,20, per September 18,90, per September-Dezember 19,00, per November-Februar 19,15. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,95. — Mehl ruhig, per August 41,45, per September 42,10, per September-Dezember 42,55, per November-Februar 43,10. — Rüböl ruhig, per August 48,50, per September 49,00, per September-Dezember 49,50, per Januar-April 50,25. — Spiritus ruhig, per August 29,25, per September 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.

Havre, 20. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 23 000, Santos 37 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 20. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,25, per Dezember 92,75, per März 91,00. Ruhig.

Amsterdam, 20. Aug. Bancazinn 39¼.

Amsterdam, 20. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55¾.

Amsterdam, 20. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. — Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, p. Oktober 94, per März 100. — Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —.

Antwerpen, 20. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per August 80¾, Margarine ruhig.

Antwerpen, 20. August. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 20. Aug. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 20. Aug. Chili-Kupfer 46$^{15}/_{16}$, per 3 Monat 47$^{5}/_{16}$.

Petersburg, 20. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 50,00, per August —,—. Wetter: Frisch.

Glasgow, 20. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. ½ d.

Hull, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen billiger infolge starker Zufur. Wetter: Warm.

Liverpool, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d. niedriger. Mehl geschäftslos. Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20 Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 3⅛ Verkäuferpreis, September-Oktober 3$^{57}/_{64}$ do., Oktober-November 3$^{29}/_{32}$ Käuferpreis, November-Dezember 3$^{15}/_{16}$ Werth, Dezember-Januar 3$^{61}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar 3$^{31}/_{32}$ do., Februar-März 4 do., März-April 4 d.$^{1}/_{64}$ d. do.

Newyork, 20. Aug. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 108 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 1 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 32 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 20. Aug. Visible Supply an Weizen 36 893 000 Bushels, do. an Mais 4 293 000 Bushels.

Newyork, 19. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 7$^{9}/_{16}$, do. in New-Orleans 7⅛. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 126 nom. Schmalz Western steam 6,50, do. Rohe & Brothers 6,80. — Mais Tendenz: willig, per August —, per Sept. 44¼, per Oktbr. 43⅛. Weizen willig. — Rother Winterweizen 71¼, do. Weizen per Aug. 69⅞, do. Weizen per Sept. 70, do. Weizen v. Okt. 70⅛, do. Weizen per Dez. 71⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 per Sept. 15,30, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,20. — Mehl, Spring clears 2,85. — Zucker 2$^{15}/_{16}$ — Kupfer 12,25.

Chicago, 19. Aug. Weizen. Tendenz: willig, per Aug. 64¼, per Dezember 67⅞. — Mais Tendenz: willig, per August 39. — Schmalz per August 6,17½, do. per Oktober 6,25. — Speck short clear nom. Pork per August 10,00.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 21. Aug. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 20. Aug. Weizen per August 68½, per September 68⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 20. August.

Wind: NW—SW., + 13 Gr. Reaum., 764 Mm. — Wetter: Schön.

Der flaue Verlauf des gestrigen Pariser Marktes, welcher nach mehrtägiger Pause wieder Börse gehabt hatte, sowie die anhaltende Mattigkeit Englands beeinflußten die Tendenz in Amerika, dessen Preisnotirungen ins Weichen geriethen, trotzdem der sichtbare Vorrath und die auf Europa unterwegs befindlichen Weizenmengen wiederum abgenommen haben. Bei anhaltend schönem Wetter wirkten diese ungünstigen Auslandsmeldungen auf unseren Markt weiter verflauend, das Geschäft belebte sich jedoch später auf zunehmende Deckungsfrage und im Hinblick auf gute Gebote für Waare Seitens Englands und Skandinaviens und schließt befestigt. Größere Glattstellungen des Platzes fanden daher ziemlich leichtes Unterkommen. Weizen und Roggen setzten matt ein, besonders für September, konnten jedoch einen Theil des anfänglichen Abschlags wieder holen. Gekündigt: 50 To. Roggen.

Hafer matt.

Mais behauptet.

Roggenmehl nach schwächerem Anfang befestigt.

Rüböl etwas besser.

Spiritus flau und niedriger, da viel Angebot für alle Termine herauskam. Gek.: 40 000 Liter.

Weizen loko 132—144 M. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 138 M. ab Bahn bez., September 136,75—137,50—137,25 M. bez., Oktober 139,25—140—139,75 M. bez., November 142,00—141,50—142,00 M. bez., Dezember 143,50—144,00 M. bez., Mai 1896 148,25—148,50 M. bez.

Roggen loko 108—113 M. nach Qualität gefordert, alter inländischer — M., guter neuer do. 110—111 M. ab Bahn bez., September 110,50—110,25—111 M. bez., Oktober 113,50—113,25—114,00 M. bez., November 116,00—116,50 M. bez., Dezember 118,00—118,50 M. bez., Mai 1896 122,25—123,00 M. bez.

Mais loko 112—119 Mark nach Qualität gefordert, per August 110,75 M. bez., September 106,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—137 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 132—138 M. bez., do. schlesischer 132—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—146 M. ab Bahn bez., russischer 128—132 M. frei Wagen bez., neuer märkischer und schlesischer 124—130 M. ab Bahn bez., September 124,00—124,25 M. bez., Oktober 122,25—122,50 M. bez., November 120 M. bez., Mai 1896 122 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 118—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,25—17,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 14,95—15,05 M. bez., Oktober 15,25—15,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,1 M. bez., August-September 43,9 M. bez., Oktober 43,9 M. bez., November-Dezember 43,8 M. bezahlt.

Petroleum loko 20,5 M. bez., Septbr. 20,3 M. bez., Oktober 20,4 M. bez., Novbr. 20,7 M. bez., Dezbr. 21,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36,8 M. bez., August 42,2—41,7—41,8 M. bez., September 42,3—42,4—41,7—41,8 M. bez., Oktober 40,5—40—40,1 M. bez., November 39,3—39,0 M. bez., Dezember 39,2—38,8—38,9 M. bez., Mai 1896 40,2—39,9 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 110 M. per 1000 Kg., für Spiritus auf 41,80 M. per 10,000 Liter-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechselv. 20. Aug.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,44⁵ bz G.
Paris	2	8 T.	80,95 B.
Wien	4	8 T.	168,40 bz
Italien. Pl.....	5	10 T.	76,95 bz G.
Petersburg..	4½	3 M.	219,30 bz
Warschau	4½	8 T.	219,25 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,25 G.
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik.Not. 1 Dollars	4,15²⁵ G.
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 B.
Oestr. Noten 100 fl...	168,55 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,55 bz
Russ. Not. ult. Aug...	219.25 bz
do. do. do. Sept...	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.90 bz B.
do. do.	3½	104,50 bz G.
do. do.	3	100,10 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,25 G.
do. do.	3½	104,60 bz
do. do.	3	100,10 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,40 bz
Ostpr.Prov Anl	3½	102,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	102,00 G.
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	123,20 bz
do. ...	4½	117,10 G.
do. ...	3½	104,70 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,20 bz G.
Kur.u Neu-mrk. neue	3½	102,75 G.
do. ...	4	
Ostpreuss	3½	100,80 G.
Pommer.	3½	101,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,75 G.
do.	3½	100,60 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,50 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	101,90 G.
do. neul. II.	3½	102,30 G.
Renten: Pommer...	4	105,90 G.
Posensch.	4	105,80 bz
Posensch.	3½	102,80 bz
Preuss.	4	105,50 G.
Schles......	4	105,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 bz G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,90 G.
do. do. 1886	3	99,25 G.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl...	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	102,90 bz G.
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,10 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,50 G.
Brnsch. 20T.L.	—	108,00 bz
[illegible]	3½	142,90 G.

Finnische L.....	—	59,75 bz
Freiburger L....	—	29,25 G.
Ham. 50T.-L.	3	144,00 G.
Lüb. 50T.-L.	3½	135,90 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,25 B.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,20 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	342,70 bz
do. 1860er L	4	157,10 B.
do. 1864er L	—	341,90 bz
Oldenb. Loose	3	130,60 G.
Raab-Gratzer L	2½	100,10 bz
Russ. 1864 Pr.	5	187,00 bz
do. 1866 Pr.	5	168,10 bz
Türkenloose ..	—	139,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose..	—	24,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	59,00 bz
do. 1888	4½	53,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 B.
Buen. Air. Obl.	5	35,50 bz
Chines. Anl.....	5½	106,60 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,00 bz
do. cons. Gold	4	29,90 bz G.
do. Monop-Anl.	4	40,90 B.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente..	4	89,90 B.
do. amort.-Rt.	4	85,70 G.
Mexikan. Anl...	6	93,40 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,75 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	80,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,70 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	100,50 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,70 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 bz G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,50 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,90 G.
Port. A88—89	4½	41,80 G.
do. Tabak-Anl.	4½	94,70 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	93,20 G.
do. II. III. VI.	4	87,80 G.
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,40 bz
do. do. fund	5	102,75 bz
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92......	5	100,00 B.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,20 bz B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue..	4½	104,20 B.
Schwedische ..	3½	101,75 bz
Schw. d. 1890	3½	101,75 bz
do. 1883	4	102,70 B.
Serb. Gld-Pfdb	5	87,90 bz G.
do. Rente 84	5	73,60 bz G.
do. neue 85	5	73,60 bz G.
Span. Schuld..	4	66,50 G.
TürkA. 1865 C.	1	27,85 G.
do. do. D.	1	25,75 G.
do. Administr.	5	99,10 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,70 B.
do. Kronen-R.	4	99,40 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105.25 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	82,50 bz
Altdamm-Colb	4⅘	116,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	302,00 G.
Crefelder	1¼	115,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	162,75 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	148,50 bz
Eutin. Lübeck..	1½	61,75 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	93,00 bz
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	241,90 bz
Lübeck-Büch ..	6	154,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	120,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	86,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,40 B.
Ostpr. Südb....	⅓	93,70 bz
Saalbahn	0	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,10 G.
Werrabahn......	1,15	76,50 G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb..	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10⅗	
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	112,00 bz B.
Graz-Köflsch...	5,4	
Kaschau-Od	4	97,80 G.
Lemberg-Cz....	7	
Oester Staatsb	6⅘	170,00 bz G.
do. Lokalb.	4⅘	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5⅖	144,00 G.
Raab-Oedenb.	1½	55,50 bz
Reichenb.-P	4⅗	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	46,90 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest....	3	
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	269,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	51,10 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.....	5	94,40 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	126,40 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	33,10 G.
Lux. Pr. Henri	3	81,25 bz G.
Schweiz. Centr	5	146,60 bz
do. Nordost	5,6	142,10 bz
do. Unionb..	3½	99,50 B.
Westsicilian. ..	3	63,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	122,00 bz B.
Bresl.-Warsch	1½	66,50 bz
Dortm.-Gron...	4¾	146,00 bz G.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz..........	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,80 bz
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb....	4½	119,50 bz B.
Saalbahn	4⅗	120,30 G.
Weimar-Gera	4	103,60 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn.....	3½	101,50 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,50 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,25 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890....	4	99 80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,90 B.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	104,30 bz
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,10 bz B.
do. Staats-I.II.	5	118,50 G.
do. Gold-Prio.	4	104,90 bz
do. Lokalbahn	4	102,75 B.
do. Nordwestb.	5	111,50 G.
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,90 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,20 B.
do. Obligation.	5	111,50 G.
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,75 B.
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g...	4	101,20 bz
do. 1889	4	101,00 bz G.
Ku.-CharAs(O)	4	100,89 G.
do. (Ob) 1889	4	100,75 bz
Kur-Kiew conv	4	102,00 bz G.
Losowo-Seb...	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,90 B.
do. Smolen.g.	5	104,00 bz B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	101,30 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,30 G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	
Südwestb. gar.	4	102,90 bz
Transkauk. g...	3	
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	
Wladikaw. O.g	4	102,60 G.
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,25 bz G.
Gotthardbahn	4	140,00 G.
Sicil. Gld.-P.ov	4	87 25 G.
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,80 bz G.

Italien. Mittelm.	4	95,25 G.
Macedonier	3	61,40 bz G.
Oeste de Minas..	5	86,80 bz G.
Portugies. Obl...	—	67,10 G.
Sardinische Obl.	4	82,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn...	3	57,50 G.
Serb. Hyp.-Obl..	5	73,60 bz G.
do. Lit. B........	5	73,60 bz G.
Central-Pacific..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	104,90 G.
Manitoba	4½	102,60 bz G.
Northern Pac. I.	6	114,70 B.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	70,50 G.
do. do.	5	40.20 G.
San Louis Franc.	6	109.30 G.
San Louis Franc.	5	97,70 bz G.
do. do. West.	4	76,60 bz G.
Southern Pacific.	6	111,60 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,30 G.
do. do. II.	3½	116,75 G.
do. III. IV. abg.	3½	105,60 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI........	4	
do. do. VII.	4	105,25 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 G.
do. do. (rz 100)	3½	
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,40 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,10 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,00 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	101,75 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,75 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,30 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G.
do. do. do.	3,5	100,40 G.
Preuss. Hyp.-V.........	4	106,25 B.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,20 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,70 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,20 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,25 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	113,60 G.
B.f. Sprit-Prod. H	3¾	78,80 G.
Berl. Cassenver.	4	128,80 G.
do. Handelsges.	7	162,20 bz
do. Maklerver. ..	6½	124,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		121,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G.
Bresl. Disc.-Bk..	6½	122 00 bz G.
do. Wechslerbk.	5	108,25 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G.
Deutsche Bank..	9	196,50 bz G.
do. Genossensch	5	121,40 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	135,00 bz
Disc.-Command.	8	224,00 bz B.
Dresdener Bank	8	167,20 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	130,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,90 bz
Leipziger Credit	10	208,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,00 bz
Maklerbank..........	5½	118,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs..............	8	159,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	126,75 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	114,90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	145.80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,50 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	138,70 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	109,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,50 bz G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	186,75 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	107,00 bz G.
Reichsbank	6,26	161,40 bz
Russische Bank..	9⅗	147,00 bz
Schaffhaus.-Bk...	6½	142,75 bz G.
Schles. Bankver.	5½	129,00 bz B.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	243,90 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	715,00 bz G.
do Neust.	—	89,10 G.
Hann.-St.P...	3½	91,25 bz
Humbldth.....	6	55,75 G.
Kurfürst	—	1138,00 G.
Moabit	6	146,50 G.
Passage............	4	90,25 bz G.
Weissens............	—	659,00 G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	242,75 bz G.
Berl. Holzcomt...	5½	107,75 G.
Berl. Lagerhof..	2	123,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,10 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,50 bz G.
Berl. Bock-Br.....	4	160,50 bz
Königstd. Br.	5	139,50 bz G.
Landré Br...........	10½	237,75 bz
Münch. V.-Br.	4½	158,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	294,00 bz G.
Schultheiss-Br...	12	274,50 bz G.
Hugger Br..........	—	143,50 G.
Bresl. Oelw.	3⅓	84,50 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	143,00 bz G.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	240.50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	146,50 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	130,25 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,00 bz G.
do. St. Pr.	5	127.90 G.
Ch. F. Oranienb.	6	168,10 G.
Ch. F. Union......	8	125,50 bz G.
Danziger Oel......	3	92,75 bz B.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	139,25 G.
Dynamit Trust.....	10	149,50 bz G.
Egestorff. Salz...	8	144 80 G.
Gummi Har Wien	20	303,80 bz
do. Schwanitz....	9½	191.00 G.
do. Voigt Winde	7	140.00 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,50 B.
Berl. Anh.	7	124.75 bz G.
Bresl. Lnk.....	8½	181,50 bz G.
do. Hofm.	6	148,00 B.
Chemnitz	6	119,25 B.
Floether	8	124,80 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	80,30 G.
Görlitz Körn.	10	214,75 bz G.
Görl. Lüdr. ..	8	182,40 bz
H. Pauksch ..	3	113,50 bz G.
Lud. Löwe....	20	346,00 bz G.
Pomm. cv.....	4½	81,30 bz
Schwarzk.	12½	256,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,30 bz G.
Stett. St. Pr.	6	143,60 G.
Sudenburg....	20	237,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,25 bz G.
do. (Giesel)..	4½	106,25 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr. Bahn	8	190,50 bz
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,50 bz
Posen. Sprit-F.....	7	171,25 bz G.
Sächs. Kamg......	1	108,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	108,25 bz G.
Fraust. Zucker ..	12	105,00 bz
Glauz. Zucker....	4½	107,75 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius............	5	126 00 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	163,50 bz G.
Bonifacius	—	109,20 bz G.
Concordia...........	5½	133,90 bz
Consolidation	8	206,50 bz G.
Courl. Bgw.........	2½	116,00 bz G.
Dannenbaum	3	116,25 bz G.
Donnersmarck ..	6	149 40 bz G.
do. cv............	6	
Dtm. Union P. A.	0	74,25 bz
Eschweiler	8	159,00 bz
Gelsenkirchen....	6	179,40 bz
Hörder Bergw...	3	93,00 bz G.
Hugo Bgw..........	7	179,25 bz
Inowracl. Salz....	4⅘	55 80 bz
Kölner Bgw.	6	174,75 bz G.
König u. Laura..	4	143,40 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	4⅛	99,75 bz
do conv.....	5½	133,50 bz B.
Louis. Tief. St.-P.	0	69 75 bz
do. P. A.....	0	105,00 bz B.
Marienh. Ktz.	2½	70,00 bz G.
Oberschl. Bed...	3	83,30 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	94,75 bz G.
Phönix. Lit. A...	6	146,50 G.
Pluto	5¼	152,25 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	156,75 bz
Redenh. St. Pr.	0	14,75 bz G.
Lit. A.	0	35,90 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	87,75 bz G.
Riebeck Wk.	10	174,75 bz B.
Schl. Zinkhütte..	12	207,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	207,75 bz G.
Stolb. Zink-H. ..	1	51,90 bz
do. St.-Pr....	6	126,75 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	38,50 bz
Westf. Un. cv..	6	
do. Pr..	12	158 00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.